Anlage 33

Ausbildungsinhalte

Basisausbildung

|  |
| --- |
| A) Kenntnisse |
| 1. Kenntnisse der häufigsten Erkrankungen aus folgenden betroffenen Organsystemen/Themenbereichen, die einer ärztlichen Intervention benötigen:
 |
| * Herz- und Kreislauforgane
 |
| * Nervensystem
 |
| * Atemwegsorgane
 |
| * Verdauungsorgane und Stoffwechsel
 |
| * Bewegungsapparat/Verletzungen
 |
| * Haut- und Hautanhangsgebilde
 |
| * psychiatrische Erkrankungen oder Änderungen des Bewusstseins, Denkens und Fühlens
 |
| * Niere- und harnableitendes System
 |
| 1. Psychosomatische Medizin
 |
| 1. Wichtigste Arzneimittel und Interaktionen
 |
| 1. Prinzipien eines Fehlermelde- und Lernsystems (CIRS)
 |
| 1. Einschlägige Rechtsvorschriften für die Ausübung des ärztlichen Berufes, insbesondere:
 |
| * berufsrechtliche Vorschriften (Dokumentation, Verschwiegenheitspflicht, Anzeige- und Meldepflichten)
 |
| * Aufklärung, Einwilligungsfähigkeit und Einwilligung der Patientinnen und Patienten bzw. Vertreter in einer medizinischen Behandlung im Zusammenhang mit straf- und zivilrechtlichen Haftungsbestimmungen
 |
| * Patientinnen- und Patientenrechte
 |
| * Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen
 |
| 1. Ethische Überlegungen wie:
 |
| * Respekt vor der Autonomie der Patientinnen und Patienten
 |
| * Patientinnen- und Patientennutzen (Nichtschaden)
 |
| * Fürsorge, Hilfeleistung
 |
| * Gleichheit, Gerechtigkeit
 |
| 1. Auseinandersetzung mit Therapiezieländerungen
 |
| 1. Perioperatives Management wie z. B. Thromboseprophylaxe, Mobilisation
 |

|  |
| --- |
| B) Erfahrungen |
| 1. Rehabilitation nach standardchirurgischen Eingriffen
 |
| 1. Hygienestandards: Asepsis, Antisepsis
 |
| 1. Therapiepläne gemäß vorgegebener Therapieschemata unter Berücksichtigung bereits bestehender Langzeittherapien sowie kurzfristige symptomatische Therapie unter besonderer Berücksichtigung von Schmerzen, Übelkeit
 |
| 1. Erkennen der klinischen Zeichen postoperativer Komplikationen,Wundheilungsstörungen, Sepsis
 |
| 1. Fortsetzung von bereits bestehenden Langzeittherapien z. B.: Antikoagulation, Insulin
 |
| 1. Empathische Kommunikation mitPatientinnen und Patienten, Angehörigen, Laien, in einer der Person angepassten Sprache:
 |
| * Kommunikation mit Menschen in Ausnahmesituationen (Angst, Schmerz, Lebensgefahr)
 |
| * kontinuierliche Information von Patientinnen und Patienten über den Gesundheitszustand und das weitere Vorgehen in angemessener Form
 |
| * Anleiten zu Maßnahmen, die über die stationäre Zeit hinaus durchgeführt werden müssen (Blutdruck und Blutzucker messen, gesundheitsfördernde Verhaltensweisen etc.)
 |
| 1. Kommunikation im Behandlungsteam und mit Studierenden:
 |
| * Beachtung der Grundlagen der Teamarbeit (Vertraulichkeit, Professionalität, gegenseitiger Respekt)
 |
| * Wahrnehmung drohender Konflikte und deren Ansprechen
 |
| * Führen in der Zusammenarbeit mit  anderen Gesundheitsberufen und Studierenden (Übertragung von Tätigkeiten, Anordnungsverantwortung, Aufsicht)
 |
| 1. Entscheidungsfindung mithilfe epidemiologischer Einschätzungen (vom häufigen zum seltenen „red flags“)
 |
| 1. Reflexion des eigenen Tuns und Rat/Hilfe einholen, wenn erforderlich
 |
| 1. Einschätzen des Zustandes kritisch kranker und vitalbedrohter Patientinnen und Patienten

(chirurgischer Schwerpunkt): |
| * Notfälle mit Bewusstseinsstörung als Hauptsymptom
 |
| * Notfälle mit Schocksymptomatik als Hauptsymptom
 |
| * Notfälle mit Schmerzsymptomatik als Hauptsymptom
 |
| 1. Einschätzen des Zustandes kritisch kranker und vitalbedrohter Patientinnen und Patienten(konservativer Schwerpunkt):
 |
| * Notfälle mit Bewusstseinsstörung als Hauptsymptom
 |
| * Notfälle mit Schocksymptomatik als Hauptsymptom
 |
| * Notfälle mit Schmerzsymptomatik als Hauptsymptom
 |
| * Notfälle mit neurologischer Akutsymptomatik
 |

|  |
| --- |
| C) Fertigkeiten |
| 1. Durchführung und patientinnen-/patientenorientierte Kommunikation in Zusammenhang mit diagnostischen Maßnahmen und therapeutischen Eingriffen wie:
 |
| * Erfassen der derzeitigen Beschwerden
 |
| * Erkennen von neurologischen Notfällen, z. B. Schlaganfall
 |
| * klinische Basisdiagnostik von geriatrischen Erkrankungen, insbesondere Demenz
 |
| * anlassbezogene Anamnese
 |
| * klinische Untersuchungen
 |
| * Anordnung von zielorientierten diagnostischen Untersuchungen
 |
| * Durchführung und Interpretation von bed-side-Schnelltests, EKG, Probengewinnung
 |
| * Impfstatus und entsprechendes Handeln
 |
| * praeoperative Risikoeinschätzung
 |
| * Assistenz bei chirurgischen Interventionen
 |
| * Wundbeurteilung und Wunddokumentation
 |
| * Versorgung von oberflächlichen akuten Verletzungen der Haut
 |
| * Nahtentfernung und Narbenpflege
 |
| * Anlegen von Verbänden
 |
| * Legen von Kathetern/Sonden
 |
| * einfache chirurgische Techniken
 |
| * Umgang mit Stoma (verschiedene Lokalisationen)/Port Systemen
 |
| * Umgang mit Blut und Blutersatzprodukten
 |
| 1. Kurzfristige symptomatische Therapie unter besonderer Berücksichtigung von postoperativen Schmerzen und bei Übelkeit
 |
| 1. Elektronische Datenerfassung/Dokumentation, Arztbriefe, ärztliche Telefonate, medizinische Abstimmung im Rahmen des Entlassungsmanagements
 |
| 1. Sterbebegleitung
 |
| 1. Feststellung des Todes
 |
| 1. Durchführen der notwendigen ärztlichen Erstmaßnahmen bis zum Eintreffen der Notfallteams:
 |
| * Notfallcheck/Vitalfunktionen
 |
| * Notfallstatus
 |
| * Reanimation
 |
| * Defibrillation
 |
| * Atemwegsmanagement inkl. manueller Beatmung
 |
| * Legen eines venösen Zugangs
 |
| * Notfallmonitoring
 |
| * Schmerztherapie
 |
| 1. Indikationsstellung und Verordnung der wichtigsten Arzneimittel unter Berücksichtigung derer Interaktionen
 |
| 1. Führen in der Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen und Studierenden, z. B. Übertragen von Tätigkeiten, Anordnungsverantwortung und Aufsicht
 |